

Pfarrbrief



Liebfrauen Bocholt
Katholische Pfarrei

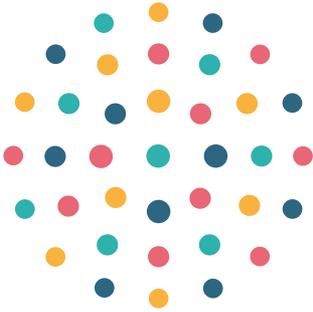
Jugend und Kirche

Fastenzeit und
Ostern 2020



Inhalt

- 04 Vorwort
- 07 Institutionelles
Schutzkonzept
der Pfarrei Liebfrauen
- 12 Kirche in der OGS
Die „Bibel-AG“ an der
Clemens-Dülmer-Schule
- 14 Segen bringen -
Segen sein
Die Sternsingeraktion
- 16 Die Gemeinschaft
ist wichtig
Messdiener in Liebfrauen
- 19 Ist da noch Kirche drin?
Interview mit dem
Pfadfinderleiter Christian
Peters
- 25 Ferienfreizeit Ameland
Vierzehn Tage Kirche
erleben, Spaß, Freund-
schaft
- 29 Zukünftige Jugendarbeit
in Bocholt
- 30 Was denkt die Jugend?
Die Shell-Studie 2019



Liebfrauen Bocholt Katholische Pfarrei

- 33 Zur Freiheit berufen**
Grenzübergreifende Feier
von 75 Jahren Freiheit
- 36 Pfarreirat und
Kirchenvorstand**
Zur Arbeitsweise der
Gremien in der Pfarrei
Liebfrauen
- 42 Die Suche nach Glück**
Fastenpredigten 2020
im Dekanat Bocholt
- 43 Besondere Gottesdienste**
Andachten, Beichtgelegen-
heiten, Einladung zum
Osterfeuer
- 46 Gottesdienste**
in der Osterzeit 2020
- 52 Kontakte**
Pfarrbüro
Seelsorgeteam
Ansprechpartner
- 56 misereor 2020**
Fastenaktion

Liebe Leserin, lieber Leser dieses Pfarrbriefes!

Wir, die wir dieses Vorwort schreiben, sind Kinder unserer Pfarrgemeinden. Aufgewachsen in einem Elternhaus mit christlicher Glaubenspraxis und aktiver Verbundenheit zu unseren Heimatgemeinden. In der Kindheit und Jugend haben wir die Angebote und Aktionen im Rahmen der Kinder- und Jugendarbeit unserer Pfarrgemeinden wahrgenommen. Sonntags gingen wir zum Gottesdienst. Nicht nur aus gläubiger Überzeugung, aus der bewussten Entscheidung, den Gottesdienst als Glaubensfeier mitzufeiern, sondern auch und manches Mal vor allem, weil wir dort unseren Freundeskreis treffen; und so Verabredungen für das gemeinsame Freizeitprogramm treffen konnten. Das war in den siebziger und achtziger Jahren des letzten Jahrhunderts ja noch vor Smartphone, SMS; WhatsApp, Mail etc.

Das gesellschaftliche und damit auch das kirchliche Leben hat sich gewandelt und ist in einem ständigen Prozess des Wandels. Auch die kirchliche Kinder- und Jugendarbeit ist in einem stetigen Wandel. Wenn auch weniger, aber nach wie vor gibt es Kinder, Jugendliche und Familien, die die Angebote der Pfarrei wahrnehmen und so den christlichen Glauben und Gemeindeleben auf ihre Weise erleben.

*Liebe Leserin, lieber
**In verschiedenen
diesem Pfarrbrief,
den halten, die
der- und Jugend-
Pfarrei skizziert.**
stätten, die Kitas, se-
sorte des Glaubens“;
für die Erzieherinnen,*



*Leser!
**Artikeln wird in
den Sie in Hän-
derzeitige Kin-
arbeit in unserer**
Unsere Kindertages-
hen wir als „Leben-
so gibt es Angebote
die Kinder und Eltern.*

Vorwort

Manche Angebote sind nach wie vor beliebte „Klassiker“ der Kinder- und Jugendarbeit wie z. B. die **Ferienfreizeit auf der Insel Ameland**. Zudem gibt es einen Einblick in die **Sternsingeraktion**, in die Arbeit der **Messdiengemeinschaft** und der **Pfadfinder**. Um Kinder und Jugendliche durch Angebote mit der Botschaft Jesu und christlichen Glauben in Kontakt zu bringen, erscheint es heute mehr denn je notwendig, die Lebensorte der jungen Generation aufzusuchen, so z. B. die Grundschule mit dem offenen Ganztag.



Des Weiteren wird Ihnen erläutert, was es mit dem „**Institutionellen Schutzkonzept zur Prävention gegen sexualisierte Gewalt**“ (ISK) auf sich hat. Ergebnisse der aktuellen **Shell-Jugendstudie** geben

einen Aufschluss darüber, wie die junge Generation sich heute versteht und was ihr wichtig ist. Bei allen Angeboten zeigt sich die elementar wichtige Erfahrung von Gemeinschaft.

In diesem Jahr gedenken wir auch des Endes des II. Weltkrieges vor 75 Jahren. Dankbar dürfen wir sein für ein Leben in Frieden und Freiheit. Dazu gibt es Veranstaltungen zusammen mit



BEVRIJDING
GEMEENTE AALTEN
SAMEN VRIJHEID VIJREN

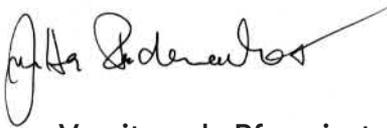
den niederländischen Nachbarn. Lesen Sie nach! Wir wünschen Ihnen eine gute Lektüre. Wir danken ganz herzlich allen, die zur Erstellung dieses Pfarrbriefes beigetragen haben; besonders dem Öffentlichkeitsausschuss. **DANK sagen wir auch allen, die als Straßenpaten für die Verteilung des Pfarrbriefes gesorgt haben.**

Pfarrbrief Liebfrauen

Liebe Leserin, lieber Leser!

Wir laden Sie herzlich ein, an den verschiedenen Veranstaltungen in unserer Pfarrei Liebfrauen teilzunehmen. Auch zur Feier der Gottesdienste und vor allem zur Mitfeier der Kar- und Osterfesttage sind Sie herzlich willkommen. Die Übersicht der Gottesdienste, die Sie in diesem Pfarrbrief finden, möge eine Orientierungshilfe sein. Mit dem Osterfest feiern wir erneut, dass Jesus Christus den Tod besiegt hat und als Auferstandener lebt. ER, der Auferstandene, schenkt uns Hoffnung, Zukunft, Leben und Freude.

Wir wünschen Ihnen eine gute Fastenzeit, die sie neu beleben möge, und ein frohes und von Gottes Lebenskraft erfülltes Osterfest.



Vorsitzende Pfarreirat

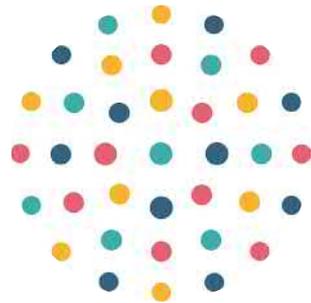


Pfarrer



Institutionelles Schutzkonzept (ISK)

der Pfarrei
Liebfrauen



Fälle von sexuellem Missbrauch innerhalb der katholischen Kirche bestimmen seit vielen Jahren die Berichterstattung in den Medien und die Wirklichkeit in den Pfarreien und Gemeinden. Auch wir in der Pfarrei Liebfrauen sind seit Juni 2019 davon betroffen. Neben der Aufarbeitung der Fälle von sexuellem Missbrauch ist eine gute Präventionsarbeit ebenso wichtig. Zur Präventionsarbeit gehört auch ein so genanntes Institutionelles Schutzkonzept, abgekürzt ISK. Seit dem 1. Dezember 2019 ist in unserer Pfarrei Liebfrauen ein institutionelles Schutzkonzept gültig. Im Folgenden einige Erläuterungen und Informationen dazu:

Was ist ein Institutionelles Schutzkonzept (ISK) und warum gibt es das ISK?

Der Schutz von Kindern, Jugendlichen sowie schutz- und hilfebedürftigen Erwachsenen vor grenzverletzendem Verhalten und sexualisierter Gewalt ist ein bedeutsames Thema. Im Bis-

tum Münster wurden präventive Lösungen erarbeitet und in der sogenannten **Präventionsordnung des Bistums Münster** festgehalten. Auf Grund dieser sind alle Pfarreien aufgefordert, Präventionsmaßnahmen in einem Institutionellen Schutzkonzept (ISK) festzuhalten.

Das ISK trägt zur Auseinandersetzung zu Fragen des Schutzes vor grenzverletzendem Verhalten und sexualisierter Gewalt bei. Die Einführung von Maßnahmen zur Prävention werden unterstützt und in einem Gesamtkonzept gebündelt. Dazu ist auch eine Auseinandersetzung mit den einrichtungsinternen Strukturen, dem zugrundeliegenden Konzept, den Regeln, der Organisationskultur und der Haltung der Mitarbeitenden notwendig.

Ziel ist es, eine Kultur der Achtsamkeit zu fördern und sich gemeinsam dafür stark zu machen, dass unsere kirchlichen Einrichtungen nicht zu Tatorten sexualisierter Gewalt an Kindern, Jugendlichen sowie schutz- und

hilfebedürftigen Erwachsenen werden. Zugleich sollen Kinder, Jugendliche sowie schutz- und hilfebedürftige Erwachsene, die von sexualisierter Gewalt betroffen sind, angemessene, qualifizierte Hilfe finden können.

Ein ISK in unserer Pfarrei zu haben, ist aus unterschiedlichen Gründen wichtig. Es dient dazu, dass neben den regelmäßigen Präventionsschulungen die Haupt- und Ehrenamtlichen für die Thematik sensibilisiert bleiben, ansprechbar sind und wissen, wer in einer unsicheren Situation vor Ort weiterhelfen kann.

Mit Hilfe des ISK wird aktiv ein Beitrag gegen grenzverletzendes Verhalten und sexualisierte Gewalt geleistet. Zudem zeigt ein ISK auch nach außen hin, dass dem Schutz der Kinder und Jugendlichen und schutz- und hilfebedürftigen Erwachsenen in der Pfarrei höchste Bedeutung beigemessen wird.

Grundsätzliches zum Institutionellen Schutzkonzept:

Wer verantwortet das ISK und wer ist im Team?

Die Verantwortung des Institutionellen Schutzkonzeptes (ISK) liegt beim Kirchenvorstand und dem Pfarrer der Pfarrei. Der Kirchenvorstand hat in seiner Sitzung vom 22. Oktober 2019 das ISK mit Gültigkeit ab dem 1. Dezember 2019 beschlossen. Dem Kirchenvorstand obliegt es, dafür Sorge zu tragen, dass die im ISK benannten Regeln und Präventionsmaßnahmen eingehalten werden. Dazu gehören z. B. die Vorlage eines polizeilichen erweiterten Führungszeugnisses für haupt- wie ehrenamtlich Tätige in der Pfarrei, die Teilnahme an Präventionsschulungen oder die Unterweisung bzgl. des Verhaltens bei Verdachtsfällen. Mit der Durchführung (Umsetzung) des ISK kann der Kirchenvorstand bestimmte Personen benennen und beauftragen.

In unserer Pfarrei Liebfrauen gehören zum Präventionsteam fünf Per-

sonen: Frau Christina Giesing und Frau Bernadette Paus, beide Erziehrinnen und Leitungen von Kindertagesstätten in der Pfarrei Liebfrauen; Pastoralreferentin Ute Gertz und Kaplan Lukas Hermes, als hauptamtlich Seelsorgende im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit der Pfarrei, sowie Pfarrer Rafael van Straelen als leitender Pfarrer. **Frau Paus, Frau Giesing, Frau Gertz und Herr Hermes sind zudem die gegenüber dem Bistum Münster benannten Präventionsfachkräfte der Pfarrei.**

Wie wurde das ISK entwickelt?

Das Institutionelle Schutzkonzept wurde vom Präventionsteam (s.o.) in mehreren Treffen und Beratungen über einen Zeitraum von ca. eineinhalb Jahren entwickelt. Am Entwicklungsprozess waren auch Vertreter*innen der Jugendgruppen und -verbände sowie die Leitungen unserer Kindertagesstätten und das gesamte Hauptamtlichen-team der Pfarrei beteiligt. So z.

B. bei der Erstellung des Verhaltenskodexes. Ein erster Entwurf des ISK wurde zur Lektüre und Überarbeitung in die Gremien Kirchenvorstand und Pfarreirat eingebracht. Die überarbeitete Fassung des ISK wurde dann, wie oben beschrieben vom Kirchenvorstand beschlossen und in Kraft gesetzt. Das Wichtigste folgt aber noch in den nächsten Wochen und Monaten - die Umsetzung und Implementierung; wobei die Vorlage von polizeilichen Führungszeugnissen und die Teilnahme an Präventionsschulungen schon seit Jahren für Haupt- wie Ehrenamtliche Standard in der Pfarrei sind.

Wo finde ich das Institutionelle Schutzkonzept (ISK)?

Das institutionelle Schutzkonzept ist an folgenden Orten zu finden: Als pdf-Datei auf unserer Homepage www.liebfrauen.de/Schutzkonzept. Zudem ist es in ausgedruckter Form im Pfarrbüro Liebfrauen (Wesemannstraße 11), wie in allen öffentlichen Gebäu-

den (Kirchen, Pfarrheime, Kindertageseinrichtungen) unserer Pfarrei zum Mitnehmen ausgelegt.

Wozu dient das ISK?

Das ISK soll verdeutlichen, wie wir als engagierte Christen (Haupt- wie Ehrenamtliche) den Umgang untereinander und mit „schutzbedürftigen Personen“ pflegen wollen. Gleichzeitig beschreibt es die Anforderungen an Prävention in unserer Pfarrei, die alle Engagierten durchlaufen. **Ebenso beschreibt das ISK wie wir mit Situationen „übergriffigen und missbräuchlichen Verhaltens“ umgehen werden.** Darüber hinaus soll es allen Engagierten einen Handlungsleitfaden bieten, Meldewege klar benennen sowie die Hilfsangebote für einen selbst, wie für von Gewalt und Missbrauch Betroffenen darlegen.

*Das Präventionsteam der Pfarrei
Liebfrauen*

Weiterführende Informationen zum Institutionellen Schutzkonzept:

www.liebfrauen.de/schutzkonzept



präventi  n
im bistum münster



Informationen des Bistums zum Thema:

www.liebfrauen.de/praevention-bistum



Kirche in der OGS



Die Offene-Ganztag-Schule (OGS) ist eine von mehreren Möglichkeiten, Schülerinnen und Schüler nach dem regulären Unterricht bis in den Nachmittag zu betreuen. Dazu melden die Eltern ihre Kinder verbindlich bei der Schule an.

Zu den Schulen, die dieses Angebot der OGS vorhalten, gehört die **Clemens-Dülmer-Schule**.

Die Kinder können nach dem Mittagessen und der Hausaufgabenbetreuung an einem der verschiedenen Angebote teilnehmen, die in den Räumen der Schule angeboten werden. Diese reichen

vom musikalischen bis hin zum technischen Bereich. Mittlerweile nehmen 132 Kinder diese Angebote wahr.

Der Rektor der Clemens-Dülmer-Schule, Herr Brömling brachte im Frühjahr dieses Jahres die Möglichkeit eines religionspädagogischen Angebotes im Rahmen der OGS ins Gespräch.

Durch die regelmäßigen Schulgottesdienste und Kontaktstunden im vierten Schuljahrgang gibt es schon seit vielen Jahren eine enge Beziehung zwischen der Schule und der Pfarrei Liebfrauen.

Übrigens, nach der Schließung der

Herz-Jesu-Kirche werden diese Gottesdienste dienstags morgens im Eingangsbereich der Schule gefeiert. Das klappt mittlerweile recht gut. Auch die Schulgot-

tesdienste der Liebfrauenschule am Standort Sternern werden seit der Profanierung der St.-Martin-Kirche im Sommer 2010 im Eingangsbereich gefeiert.

Nach einigen Absprachen mit dem Seelsorgeteam haben Kaplan Hermes, die Pastoralreferentinnen Gertz und Rossmüller sowie Pastoral-

referent Brücks ein Programm für ein solches Angebot erarbeitet.

Seit den Sommerferien nehmen nun 9 Schülerinnen und Schüler aus dem 1. und 2. Jahrgang dienstags nachmittags eine Stunde an einer „Bibel AG“

mit zwei Hauptamtlichen aus dem Pastoralteam teil.

Auf verständliche und kreative Weise wird versucht, Ihnen biblische Gestalten wie Mose, Ruth

oder aktuell Engel (s. Abb.) vorzustellen. Die Kinder sind mit Freude bei der Sache. Damit ist die Pfarrei Liebfrauen die erste Kirchengemeinde im Dekanat, die ein solches verbindliches Angebot in einer OGS durchführt.



Da diese Form der Schülerbetreuung sicher in den kommenden Jahren noch stärker ausgebaut werden wird, hält das Seelsorgeteam es für wichtig, auch in diesem Bereich präsent zu sein.

Klaus Brücks

Segen bringen Segen sein



**Die größte Aktion von Kindern
in der Pfarrei**

Sternsinger in Liebfrauen

Sie sind „nur“ ein paar Stunden unterwegs und doch bilden sie damit die zahlenmäßig größte Aktion von Kindern, die regelmäßig durchgeführt wird. Die Rede ist von den Sternsängern, die jeweils um den 6. Januar herum den Segen Gottes in die Häuser der Pfarrei bringen. In den letzten Jahren haben immer mehr als 200 Kinder, vor allem im Grundschulalter, an dieser Aktion teilgenommen.

Als ich 1972 zum ersten Mal in meiner Heimatgemeinde bei den Sternsängern mitgemacht habe, mussten wir bei vielen Menschen diese Aktion erst einmal erklären- auch wofür das Geld bestimmt ist.

„Haben wir schon Karneval?“ Dieser erstaunte Ausruf eines Mannes, der unsere Gewänder sah, ist mir bis heute in Erinnerung geblieben. 500 DM betrug damals das Sammelergebnis aller Sternsinger in Hochheide-Liebfrauen.

Die Rahmenbedingungen haben sich im Laufe der Jahrzehnte verändert; die Sternsinger sind in den Medien präsent, so dass die meisten Menschen darüber informiert sind. Das Kindermissionswerk

unterstützt die Pfarreien mit einem großen Angebot an Vorlagen, Informationen und Gegenständen wie Reflektoren, Freundschaftsbänder usw.

Um die 25.000 Euro haben die Sternsinger in den letzten Jahren in unserer Pfarrei jeweils gesammelt und während ich damals eine gepackte Tüte mit Süßigkeiten erhielt, geben die Jungen und Mädchen soviel von ihren Süßigkeiten ab, dass die Tafeln in Rhede und Bocholt damit bedacht werden können.

In den Wochen vor Weihnachten wird die Aktion mit Hilfe eines kindgerechten Films in den vierten Klassen der Grundschulen bzw. bei einem Treffen der Kommunionkinder vorgestellt und die Kinder zum Mitmachen animiert. Manche Schicksale der im Film vorgestellten Kinder in dem jeweiligen Partnerland bewegen die Schülerinnen und Schüler sehr, wie in der Nachbesprechung deutlich wird.

In den einzelnen Gemeindeteilen organisieren viele Erwachsene die Gewänderausgabe, die Einteilung der Bezirke und die Verpflegung der Kinder und Betreuer.

Um die 30 Firmanden unterstützen die Aktion, indem sie die Kinder, die im Stadtgebiet unterwegs sind, begleiten. (Dass es mittlerweile dafür Ausweise gibt, hätte ich mir als Kind damals nicht mal im Traum vorstellen können)

Ohne diese Unterstützung wäre diese Aktion nicht möglich. Ebenso wenig ohne die Begeisterung, mit der die Kinder unterwegs sind. Für viele von ihnen bleibt es keine einmalige Aktion; sie machen über Jahre bei dieser Aktion mit.

Einige Kinder sind in den beiden

Kinderchören unserer Pfarrei aktiv, sind Messdienerinnen und Messdiener oder sind Mitglieder bei den Pfadfindern. Einen Großteil „stellen“ die Kommunionkinder, denn die Aktion gehört zur Kommunionvorbereitung dazu. Darüber hinaus gibt es Kinder, für die die Sternsingeraktion die einzige „Berührung“ mit der Pfarrei bildet. Gleichwohl, alle zusammen unterstützen mit ihrem Engagement diese weltweit größte Hilfsaktion von Kindern für Kinder. Dafür herzlichen Dank!

Klaus Brücks

Die Gemeinschaft ist wichtig!

Messdiener in der Pfarrei Liebfrauen

124 Kinder und Jugendliche sind als Messdienerinnen und Messdiener tätig, im Alter von 9 bis 24 Jahren. Die Leiterrunde verbrachte Mitte Januar ein Wochenende im niederrheinischen Walbeck, um verschiedene Aktionen für dieses Jahr zu planen.

Aus der Leiterrunde haben sich Theresa T., Monika R., Paul K. und David H. für eine Interview zur Verfügung gestellt. Alle vier sind 17 bzw. 18 Jahre alt und betreuen zwei Messdienergruppen, die sich wöchentlich im Pfarrheim Herz Jesu treffen.

Messdiener in Liebfrauen



Auf die Frage, warum sie sich als MessdienerInnen engagieren, betonen sie, wie wichtig ihnen die Gemeinschaft ist und welche Freude sie daran haben, mitzubekommen, wie die Kinder in den Gruppen sich entwickeln.



Für alle ist es ein Ausweis ihres soziales Engagements für andere. Dafür haben sie alle den Gruppenleitergrundkurs absolviert, der auch eine Präventionsschulung

beinhaltet.

Zwei sind über ältere Geschwister in die Messdienerschaft und später in die Leiterrunde „hineingerutscht“; auch die Sternsingeraktion als „Appetizer“ und der Kennenlerntag nach der Kommunionvorbereitung spielte eine gewisse Rolle.

Auch haben sie alle in dieser Zeit neue Freundschaften gebildet.

„Was sagen Eure andere Freunde oder Mitschüler dazu, dass Ihr MessdienerInnen seid?“

Einige reagierten skeptisch, Monika und Paul wurde gesagt, „Das passt ja gar nicht zu Dir!“

Allerdings hat niemand von den vier irgendwelche Vorwürfe und Witze dazu gehört. Viele MitschülerInnen wissen auch nicht, dass es neben dem Dienst am Altar auch noch andere Aktionen in der Messdienerschaft gibt.

„Was ist das Besondere an Eurem Dienst?“



Allen ist wichtig, im Gottesdienst präsent zu sein. Für Theresa bedeutet der Dienst auch ausdrück-



lich eine Stärkung ihres Glaubens; auch für die anderen drei ist ihre Tätigkeit Ausdruck ihres Glaubens, die auch für die Gemeinde bedeutsam ist.

„Ohne den Dienst wäre mein Glauben mir wohl weniger wichtig“, antwortete Paul.

Dass Mädchen einmal keine Messdiener sein durften, können sie sich alle überhaupt nicht vorstellen. Dabei kam erst in den 80iger Jahren dieser

Dienst für Mädchen langsam und zögerlich in Betracht und hing oft vom Wohlwollen des jeweiligen Pfarrers ab.

Zu den „Highlights“ als MessdienerInnen gehören die Wallfahrt nach Rom vor zwei Jahren sowie die Herbstlager, die die Leiterrunde organisiert.

Außerdem ist es für sie wichtig, eine feste Ansprechperson, z.Zt. Kaplan Her-



mes zu haben, der sie in ihrem Dienst und bei den Aktionen unterstützt.

Insgesamt sind alle gerne als Messdienerinnen und Messdiener dabei. *KB*



Ist da noch Kirche drin?!

Interview mit dem Pfadfinderleiter Christian Peters

Diese und andere Fragen haben wir Christian Peters gestellt. Der 34jährige Bocholter war als Jugendlicher und junger Erwachsener zunächst in der Pfarrei Hl. Kreuz und dann weiterhin in der Pfarrei Liebfrauen ehrenamtlich aktiv. Zum Pfadfinderstamm Hl. Kreuz der DPSG gehört er seit seiner Kindheit. Mehr als 10 Jahre arbeitete Christian Peters im Team der Jugendkirche „Believe“ mit. Heute ist Christian Peters Kurat des Pfadfinderstammes Hl. Kreuz.

deutsche pfadfinderschaft sankt georg



Wie sehen die Aufgaben eines Kurates aus? Wie gestaltest du diese Aufgaben?

Als Kurat bin ich Verbindung zwischen Gemeinde und Pfadfin-

derstamm. Ich bin darüber hinaus für das „Seelenheil“ der Pfadfinder zuständig. Es geht da ganz einfach am Beispiel des Pfingstlagers um den Reisesegen, das Gebet zu den Mahlzeiten, das Vorbereiten des Lagergottesdienstes. Dazu gehört auch ein Impuls zur Weihnachtszeit, ...

Würdest du sagen, wenn man an Pfadfinder denkt, da ist noch was an Kirche drin – wenn man das mal so salopp formuliert.

Ja auf jeden Fall. (...) eher im Sinne von Gemeinschaft. (...) füreinander da sein, die Starken kümmern sich um die Kleinen und es werden alle gleich behandelt. **Dabei hilft auch unsere Pfadfinderkluft. Wenn die jeder trägt, sieht man nicht mehr, aus welchem Elternhaus man kommt, da ist man gleich unter vielen.** (...) die ist sehr wichtig, weil wir damit zeigen, dass

wir Pfadfinder sind und dass wir zu bestimmten Werten stehen und uns dafür einsetzen.
(...)



der auch immer alle da sind. Zusätzlich noch Leiterwochenende, Pfingstlager, diesen Adventsimpuls, ein

Wenn du sagst, du bist als Kurat Schnittstelle zur Gemeinde. Wie konkret gestaltet sich das?

Das heißt, dass ich mich mit Lukas Hermes zusammensetze, um dann die liturgischen Sachen zu besprechen, wie zum Beispiel den Lagergottesdienst, früher auch die Friedenslichtaktion.

Die hat es ja auch lange gegeben.

Stimmt. Die haben wir sehr lange gemacht und so lange wir konnten aufrechterhalten. Nur, das Problem ist grundsätzlich: (...) **Gruppenkinder zu bekommen ist so schwierig nicht, da ist das Interesse noch groß genug. Schwierig ist es, genügend Leiter zu haben, die motiviert und engagiert bei der Sache sind.** Man hat wöchentlich seine Gruppenstunde. Das ist schon ein großer Zeitaufwand, den man erbringen muss. Dazu kommt einmal im Monat die Leiterrunde, bei

Stammestag, den wir für die Kinder ausrichten. Den haben wir im vergangenen Jahr mit dem Patronatsfest Hl. Kreuz kombiniert und uns da ins Gemeindeleben eingebracht. Es wird zunehmend schwieriger, für alle Aktionen ausreichend Leiter und Leiterinnen zu haben, weil mittlerweile alle im Ausbildungs- und Arbeitsleben



Pfadfinder

angekommen sind. Haben teilweise auch Familie (...) Wir haben viele schöne und gute Ideen, die wir gerne machen wollen, wozu uns einfach das Personal fehlt. ...

Du hast ja gerade selber skizziert, dass Jugendliche und junge Erwachsene viele andere Aufgaben und Verpflichtungen haben. Würdest du sagen, es ist einfacher junge Menschen für ein punktuell oder projektbezogenes Engagement zu gewinnen als für langfristige?

Das ist auf jeden Fall ein lohnenswerter Gedankenansatz. Wir versuchen das auch immer wieder selbst. Wir Pfadfinder bekommen



auch für unseren Vorstand ganz schwer Nachwuchs. Aus diesem Grund verteilen wir die Aufgaben untereinander, zum Beispiel die Vorbereitung des Stammestages. (...) Es hat sich gezeigt, dass es sehr gut funktioniert, Leute für einzelne Aufgaben hinzuzuziehen. Die haben Spaß an der Aufgabe und nehmen dann ja auch selbst teil. (...)

Wenn man das Pfadfindersein im klassischen Sinn versteht, hat es ja auch viel mit unseren christlichen Werten gemeinsam. Du hattest grad ja schon davon gesprochen, füreinander da sein, einander helfen, sich für die Umwelt einsetzen,... Da gibt es ja sicher noch ein paar Aspekte mehr, die eure Pfadfindergemeinschaft ausmachen.

Wir achten Gottes Schöpfung, wir achten Gottes Natur. **So wirklich aktiv in der Pfarrei sind wir eher weniger.** Ich kenne zwei unserer Gruppen, die zu Beginn der Gruppenstunde immer ein kleines Gebet sprechen. Das gibt es tatsächlich noch. Machen aber auch nicht alle, weil wir auch kulturell gemischte Gruppen haben. Wir haben auch

drei oder vier muslimische Kinder bei uns. Das Pfadfindersein im klassischen Sinn ist eher das Gruppengefüge, und dann Eigenverantwortung übernehmen.

Der Gründer der Pfadfinder Sir Robert Stephenson Smyth Baden-Powell hat sich gedacht, dass man dadurch zu einem besseren Menschen wird.

Dass man einfach aufmerksam, achtsam ist. (...)

Im kirchlichen Leben und in den Gottesdiensten werden junge Erwachsene, Jugendliche und Kinder vermisst. Ich denke, dass dies ein Ausdruck dafür ist, dass diese Menschen sich Sorgen machen um die Zukunft der Kirche. Ist diese Sorge in deinen Augen begründet oder kannst du den Leuten diese Ängste nehmen. Oder vielleicht einfach erklären, warum das deiner Meinung



nach so ist.

Die Angst ist nicht ganz unbegründet. Das trifft aber auch auf viele andere Bereiche zu. Es tut mir in der Seele weh,

wenn ich sehe, dass für viele, die mit im Pfingstlager sind, der Lagergottesdienst der einzige Gottesdienst im Jahr ist. Das finde ich auch nicht schön. Wir Pfadfinder sind da und werden auch noch lange da sein (...)

Wir sind der Pfarrei verbunden. Wir wollen uns nicht abgrenzen, das sage ich ganz klar. Im Allgemeinen ist es für Kinder halt auch schwierig: Wenn die Eltern nicht mehr jeden Sonntag in die Kirche gehen, wird die Motivation der Kinder, das auch zu tun, nicht unbedingt gestärkt.

Allgemein wird dies ja auch auf alle Jugendlichen zutreffen. Als

Teamer bei der Jugendkirche hast du sicher ähnliche Beobachtungen gemacht?

Genau, in vielen Fällen ja. (...) Da



gibt es viele Vereine und Möglichkeiten, die nicht kirchlich sind. Und das, was früher üblich war, in mehreren Vereinen zu sein und bspw. zusätzlich noch im Jugendchor einer Pfarrei zu singen, ist heute kaum mehr möglich. Durch das aktuelle Schulsystem bedingt werden die Schulzeiten der Kinder und Jugendlichen immer länger. Folglich sind diese immer mehr eingespannt (...).

Aus deiner Erfahrung heraus betrachtet: brauchen Jugendliche und junge Erwachsene hier in der Stadt Bocholt, in der Pfarrei Liebfrauen überhaupt noch so etwas wie eine Kategorie "Pfarrei" oder spielt das in deren Leben keine wichtige Rolle?

(...) Die Jugendlichen, mit denen man in Kontakt steht, die man zum Beispiel bei der Jugendkirche kennengelernt hat, haben ja einen Bezug zur Kirche oder einer Pfarrei. So gesehen ist das für die wichtig. Die anderen sind ja für uns schwer zu erreichen. Bedarf gibt es auf jeden Fall. Vielleicht auch gemeindeüber-

greifend. Man sollte sich von Seiten der Kirchen in Bocholt Gedanken machen um ein größeres Gefüge, wie das damals mit der Jugendkirche versucht worden ist. Diese war ja quasi gemeindelos und für alle offen – wobei ja jede Kirche für alle ist.

Daran direkt anknüpfend: Was muss sich aus Sicht Jugendlicher /junger Erwachsener verändern, damit Kirche wieder attraktiver wird?

Bei der Jugendkirche hatten wir zuletzt rückgehende Teilnehmerzahlen. Wir haben die Jugendlichen nach ihren Wünschen gefragt, um unser



Angebot zielgerichteter ausrichten zu können. (...) Aber auch danach wurde die Teilnehmerzahl immer geringer.

Ich persönlich befürchte, dass Jugendliche gar nicht wirklich wissen, was sie wollen. Deswegen finde ich die klassische Kirche auch gar nicht so verkehrt, wo man seine Rituale hat, bei denen das Gleiche wiederholt wird. So hat man eine Beständigkeit. Es muss auch nichts Großes sein. Dass man überlegt Got-

tesdienste aufzufrischen (...).

Würdest du sagen, Jugendliche haben Spiritualität?

Jugendliche haben eine große Spiritualität. Die wird auf verschiedene Art und Weise ausgeprägt sein und ausgelebt. Es gibt Jugendliche, die abends ihr Gebet sprechen. Nehmen wir zum Beispiel die Radwallfahrt nach Kevelaer. Da gibt es relativ viele Kinder und Jugendliche als Teilnehmer, was mich immer sehr wundert. Aber das ist auch eine einmalige Aktion im Jahr, ein Wochenende. Vielleicht ist man deshalb auch leichter dafür zu begeistern.

Viele Kinder und Jugendliche fühlen etwas oder glauben etwas, aber können das nicht so genau einordnen. Irgendeine Art von Anleitung zum Glauben soll es auf jeden Fall geben.

Was müsste die Pfarrei Liebfrauen oder die Kirche hier im Dekanat tun, um Jugendliche anzusprechen?

Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass es sehr schwer ist, Jugendliche zu erreichen. Vielleicht müsste man die Jugendlichen der Stadt fragen: „Was wollt ihr?“ oder zum Gespräch einladen. Vielleicht muss

man auch hier gemeindeübergreifend und projektbezogen denken. Dass man nicht versucht, etwas Dauerhaftes durchzuboxen, sondern ganz langsam beginnt – vielleicht mit einer größeren Sache im Jahr. Vielleicht entwickelt sich was daraus. Die Kirche muss sicherlich glaubwürdiger werden. Aber das liegt auch immer am Personal. Auf bestimmte Sachen, die in Münster oder gar in Rom entschieden werden, haben wir gar keinen Einfluss. Und angesichts der Missbrauchsfälle gibt es da auch vieles zu tun. Man muss zusehen, dass die Menschen einem wieder vertrauen. (...)

Christian, wir danken für das interessante Gespräch!

Gern geschehen!

Das Gespräch führten G. Borgers und J. Rademacher.

Das Interview in voller Länge ist hier zu lesen:

www.liebfrauen.de/pfadfinder



Ferienfreizeit Ameland



**14 Tage Kirche erleben,
Spaß, Freundschaft ...**

**Liebe Gemeinde,
unsere Ferienfreizeit auf Ame-
land ist jedes Jahr ein beson-
deres Ereignis.**

Vom Seelsorgeteam darf ich das jedes Jahr bei einem Besuch auf der Insel für ein paar Tage erleben. Egal, um welche Ferien es sich handelt, alle Kinder lieben diese Zeit, in der sie neue Freunde gewinnen, vieles entdecken und ausprobieren und so manches Abenteuer erleben und bestehen können.

Die Ferienzeit auf der Insel Ameland hat bereits eine lange Tradition. Begleitet von einem erfahrenen und engagierten Betreuersteam können Kinder der Altersgruppe von neun bis dreizehn Jahren in den Sommerferien in Gemeinschaft mit Gleichgesinnten erlebnisreiche Ferientage verbringen. Kinder haben eigene Vorstellungen, wie sie ihre Ferien verbringen möchten. Spaß, Action und neue Freundschaften schließen, stehen im Vordergrund.

Unsere Freizeiten bieten ein vielseitiges Freizeitprogramm.

Unsere Freizeitleiter sind ehren-

amtlich tätig und sorgen dafür, dass die Ferien zum unvergesslichen Erlebnis werden. Sie kennen sich am Ferienort aus und stellen ein spannendes Programm zusammen. Alle Betreuer/-innen werden auf ihre Aufgabe in einer Schulung vorbereitet. Vor jeder Freizeit findet ein Vortreffen für Eltern und Kinder statt

Wie wichtig und von Eltern und Kindern geschätzt diese Ferienfreizeit unserer Pfarrei ist, zeigen jedes Jahr die Anmeldungen und das Erzählen über die erlebte Zeit auf Ameland.

Im folgenden Bericht können Sie lesen, wie die beiden Lagerleitungen Felix Krasenbrink und Steffi Peters Jahr für Jahr ihre Freizeit mit andern Leitern, Kochfrauen und natürlich nicht zu vergessen ca. 55 Kinder verbringen. Was dazugehört ein Lager vorzubereiten und es inhaltlich mit Programm zu füllen, damit es für alle ein unvergesslicher Urlaub wird.

Melanie Roßmüller

Wir sind die verantwortlichen Leiter der Ferienfreizeit Liebfrauen auf Ameland, Felix Krasenbrink, 19 Jahre, und Stefanie Peters, 27 Jahre. Seit vielen Jahren engagieren wir uns schon für das Ferienlager, welches jedes Jahr zwei Wochen in den Sommerferien stattfindet. Wir können beide auf viele Erfahrungen im Lagerleben zurückblicken, da wir beide schon im Kindesalter vom „Lagerfeeling“ angesteckt wurden, ein Gefühl, das uns bis heute, und voraussichtlich auch in den nächsten Jahren so schnell nicht loslassen wird.

Aber was macht diese Ferienfreizeit aus? Warum „opfert“ das Team, in diesem Jahr 12 junge Erwachsene im Alter von 16 bis 27 Jahren in Leiter- und Betreuerfunktion, und voraussichtlich 4-5 Kochfrauen, Wochenenden, Freizeit, Urlaubs- und Ferienzeit für dieses Ferienlager?

„14 Tage Kirche erleben“ steht dort unter anderem. Und der erste Teil, der Kirche im Bezug auf das Ferienlager greifbar macht, ist die Gemeinschaft. Alle im Vorder- und Hintergrund, die das Ferienlager in welcher Art und Weise auch immer, unterstützen, sind Teil der Ferienfreizeit Ameland.

Diese Gemeinschaft können wir dann mit ins Ferienlager nehmen und diese mit den Kindern leben. Wir zeigen was Gemeinschaft bewirkt, wozu sie

fähig ist, was jedem einzelnen diese ermöglicht. Und lebt nicht auch Kirche von Gemeinschaft?

Aber nicht nur die Gemeinschaft spielt im Ferienlager eine Rolle. Wir wollen Kirche und Glauben greifbar machen, zeigen was es bedeuten kann christliche Werte zu leben und wie jeder und jede davon profitieren kann.

Ein Ferienlager lebt vom Geben und Nehmen, sei es im Ferienlager selber oder unter den vielen verschiedenen Ferienlagern auf Ameland. Wir verrichten Dienste und helfen einander, in der Küche, beim Reinigen des Hauses und der Zimmer oder bei anderen größeren oder kleineren Problemen.

Das Team, ob Leitung, Kochteam oder Betreuer, hat natürlich noch zu-

sätzliche Aufgaben, wir trösten, schlichten, vermitteln... Aber egal, was die Kinder oder das Team zum Gelingen beitragen: Jeder wird entlohnt. Nicht materiell, vielmehr mit dem Gefühl und



den Erinnerungen, die zwei Wochen Ferienlager in einem auslösen.

Wir lachen gemeinsam bis der Bauch schmerzt, singen bis die Stimme versagt, spielen, rennen, haben Spaß, beten gemeinsam und leben Kirche und den Glauben. Dieser wird greifbar in Gottesdiensten, die wir feiern und Ritualen, wie dem Essensgebet oder dem traditionellen Abendkreis, aber er findet auch im Verborgenen statt, in eben den Momenten von Freude, Traurigkeit, Streit, Versöhnung, ... Das ist es, was das Ferienlager Liebfrauen auf Ameland bedeutet, das weiß man vielleicht nur, wenn man einmal Teil des Ganzen war, oder auch wenn man später an die Zeit zurückdenkt.

Für die Kinder ist es, das können wir aus eigenen Erfahrungen berichten, einfach ein Highlight

des Jahres und der Sommerferien.

An diese Zeit denken auch wir immer mit einem Lächeln zurück.

Heute, wenn man als Leitung auf das Ganze schaut

und auch die Arbeit und alle Personen im Hintergrund kennt und sieht, bekommt diese Zeit nochmal eine ganz neue Bedeutung. Man erkennt was Gemeinschaft, Kirche, Glauben



bewirken und auslösen kann.

Auf dass unser und alle weiteren Ferienfreizeiten noch lange bestehen und stattfinden, denn sie leisten einen großen Beitrag, wie Kirche gelebt und erlebt werden kann.

*Felix Krasenbrink
und Stefanie Peters*

Zukünftige Jugendarbeit in Bocholt

Wie katholische Jugendarbeit in Zukunft in Bocholt gelingen kann, ist immer wieder Thema in der Jugendseelsorgekonferenz (kurz: Juseko). Hier kommen sechsmal im Jahr alle Vertreter der katholischen Jugendarbeit zusammen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass wir in Zukunft vor allem die Angebote für junge Erwachsene stärken wollen, die vorrangig keinen festen Bezug zu einer Pfarrgemeinde haben, oder auf Grund ihres Alters aus der Jugendarbeit herausgefallen sind.

Alle Angebote sind immer für die ganze Stadt Bocholt angedacht, da wir feststellen, dass für viele junge Menschen die Zugehörigkeit zu einer festen Gemeinde fremd ist, beziehungsweise sie gar nicht wissen, zu welcher Gemeinde sie gehören.

Um das alles zu koordinieren, haben die drei Stadtpfarreien St. Josef, St. Georg und Liebfrauen beschlossen, eine neue Stelle zu schaffen, die zum Sommer 2020 besetzt werden soll. Es gibt somit eine/n Ansprechpartner/in für junge Erwachsene. Für diese Ziel-

gruppe soll es dann ansprechende, stadtweite und punktuelle Angebote geben.

Einen ersten Schritt der Zusammenarbeit auf Stadtebene in der Jugendarbeit gibt es aber schon im Bereich der Firmung. Es ist seit diesem Firmjahrgang möglich neben den klassischen pfarreinternen Vorbereitungswegen sich auch für **stadtweite Vorbereitungswege** zu entscheiden.

Zwei Gründe haben uns dazu bewogen, dass die Firmung immer mehr ihren Platz auf der Stadtebene finden wird: die abnehmende Zahl der Firmbewerber und der Wunsch, sich mit Freunden gemeinsam auf die Firmung vorzubereiten, auch wenn sie nicht in der gleichen Pfarrei wohnen. Anfang Januar 2020 gab es im Kapu eine gemeinsame Veranstaltung mit allen Firmanden der Stadt Bocholt. Etwa 160 junge Menschen sind dann zusammengekommen, um sich gemeinsam mit dem Thema der Firmung zu beschäftigen und um festzustellen, dass sie nicht allein unterwegs sind.

Lukas Hermes

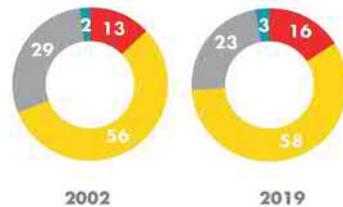
Was denkt die Jugend?

Seit 66 Jahren werden alle vier Jahre Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 12 und 25 Jahren befragt, unter welchen Bedingungen sie leben, wie sie ihre Zukunft sehen, was ihnen wichtig ist, was sie über Politik denken, über Familie und Religion. Die Studie wird vom Mineralölkonzern Shell herausgegeben und heißt deswegen kurz Shell-Studie. Sie hat sich in den letzten Jahrzehnten als ein Bestandteil einer umfassenden Sozialberichterstattung etabliert und wird in Fachkreisen als Referenzwerk wahrgenommen. Die letzte Studie stammt aus dem Jahre 2019.

2019 ist die Erkenntnis, dass sich die Jugend stark für ihre eigenen Interessen und Werte einsetzt. Bestes Beispiel dafür ist die Fridays-for-Future-Bewegung für mehr Klimaschutz. Die zentrale Erkenntnis der Studie ist, dass 71% der Jugendlichen Angst vor der Umweltverschmutzung haben und immerhin 41% sich für Politik interessieren.

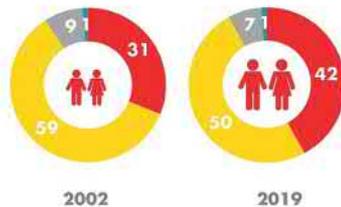
In den sozialen Beziehungen legen Jugendliche immer mehr Wert auf Stabilität: Generationen von Teenagern waren davon geprägt, dass sie alles anders machen wollten als ihre Eltern. Die Generation heute braucht diese Abgrenzung nicht: **Väter und Mütter sind Erziehungsvorbilder** (69%), 84% der 12 bis 21-Jährigen leben mit ihren Eltern zusammen, 90% „kommen klar“ mit ihren Eltern.

Eltern bleiben Erziehungsvorbilder
genau so ungefähr so anders/ganz anders k.A.
Angaben in %



Quelle: Shell Jugendstudie 2019

Verhältnis zu den Eltern
bestens gut eher schlecht/schlecht k.A.
Angaben in %



Quelle: Shell Jugendstudie 2019

Was denkt die Jugend?

Familie und Beziehungen als wichtigste Themen



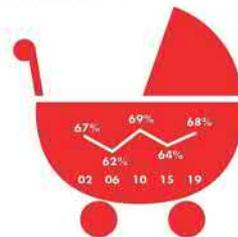
Quelle: Shell Jugendstudie 2019

Also alles gut? Nein. „Es gibt eine starke Differenzierung nach sozialer Herkunft“, betont Mathias Albert, einer der Autoren der Studie. Das heißt: Die ohnehin Politisierten werden noch etwas stärker politisiert. Die aber, die kein Vertrauen darin haben, dass sie etwas ändern können, werden empfänglicher für populistische Parolen und Verschwörungstheorien. Je prekärer die Verhältnisse sind, desto zögerlicher stimmt eine Jugendliche oder ein Jugendlicher der Aussage zu, dass es gerecht zugeht. Bessere Bildung dürfte daran sobald nichts ändern: **So ist es bei Jugendlichen aus bildungsfernen Elternhäusern nur halb so wahrscheinlich, dass sie das Abitur schaffen (39%) wie bei Jugendlichen aus bildungsnahen Elternhäusern (81%).**

Und eine andere Aussage legt nahe, dass die Spaltung der Geschlechter ebenso stabil bleiben könnte, wie sie es bei den Älteren noch ist: Die Mehrheit der jungen Frauen will, wenn sie eine Familie gründet, beruflich zurücktreten. Befragt danach, wie sie sich ihr Leben mit Partner und einem zweijährigen Kind vorstellen, wünschte sich die Hälfte der Frauen in West und Ost, dass ihr Partner in Vollzeit arbeiten solle,

Kinderwunsch bleibt stabil

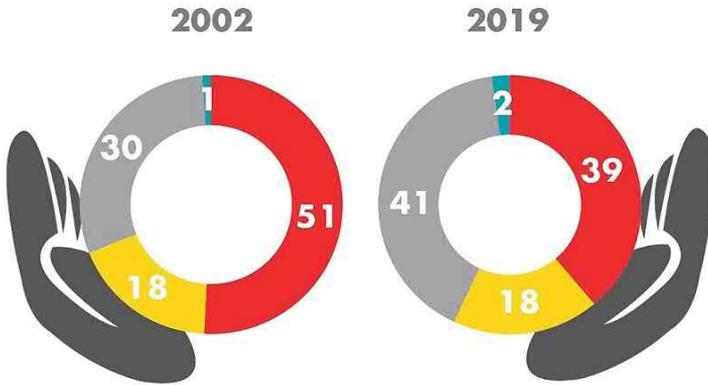
Anteil der Jugendlichen, die sich später Kinder wünschen



Quelle: Shell Jugendstudie 2019

Glaube an Gott weniger wichtig

wichtig teils, teils unwichtig k.A.



Quelle: Shell Jugendstudie 2019

während sie selbst in die Teilzeit gehen.

Welche Bedeutung dabei hat der Glaube und die Religion?

Der Glaube hat in den letzten 20 Jahren bei den Jugendlichen stark an Bedeutung verloren. Nur 39% der katholischen und 24% der evangelischen Jugendlichen ist der Glaube wichtig. Anders bei den muslimischen. Dort sind es 73%. In der konkreten Ausübung nehmen die Prozentsätze weiter ab

(18% kath./13% ev./ 60% muslim.). Die Institution Kirche wird von insgesamt mehr als einem Drittel aller Jugendlichen – unabhängig davon, ob konfessionell gebunden oder nicht – positiv gesehen: **69 % finden es gut, dass es die Kirche gibt (75 % der katholischen, 79 % der evangelischen und sogar 45 % der konfessionslosen Jugendlichen).**

Lukas Hermes

Zur Freiheit berufen



**Feier von 75 Jahren
Freiheit**

Kirchen beiderseits der Grenze haben eine Botschaft von großer Aktualität

Deutsche und niederländische Kirchengemeinden in der Grenzregion Aalten-Bocholt haben sich zusammengetan, um im Jahre 2020 gemeinsam der Freiheit zu gedenken, die wir nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs gewonnen haben.

Diese Gedenkfeiern auf beiden Seiten der Grenze haben jeweils ihre eigene Geschichte und ihre eigene emotionale Dynamik. Die Kirchen suchen in dieser Zeit nach einem Bezug zu Themen, die die Menschen diesseits und jenseits der Grenze bewegt. Auf beiden Seiten der Grenze gilt: 'Kirchen weiten den Blick und möchten offen sein für das, was die Menschen in unserer Euregio bewegt'.

75 Jahre Frieden in diesem Teil Europas: Das ist historisch gesehen ein Wunder. Europa war ein Erdteil der absoluten Fürsten, Diktatoren, des Nationalismus, der Entmenschlichung, Verfolgung, Diskriminierung und des Todes. Dennoch müssen wir feststellen, dass das Wunder unserer Freiheit schon wieder in Bedrängnis ist. Fragwürdige

Ansichten über die Erfahrung und Erhaltung von Freiheit kommen wieder an die Oberfläche, Keime, die denen der 1930er Jahre ähneln, die damals Schritt für Schritt zu jenem verderblichen totalitären System geführt haben, welches Tod und Zerstörung brachte.

Die Kirchengemeinden in der Region Aalten-Bocholt haben eine Botschaft für die jetzige Zeit, für unsere Zeit, in der Kirche offenbar für viele Menschen nicht mehr relevant ist. Man kann es nachvollziehen im Hinblick auf die vielen Skandale, die bekannt wurden.

Unser gemeinsames Thema lautet: Wir sind zur Freiheit berufen'. Aus diesem Grunde gehen **Abbildungen der Thora-Rollen aus der Aaltener Synagoge** auf die Reise. Die Thora-Rollen überstanden die Jahre 1940-1945 in einem Versteck unter dem Fußboden eines Hauses in Aalten. Sie bilden den Ausgangspunkt unserer Botschaft. Bis zum 3. Mai 2020 werden in 16 deutschen und niederländischen Kirchengemeinden und Religionsgemeinschaften der unterschiedlichsten Glaubensrichtungen Gottesdienste stattfinden,

in denen die Bilder der Thora-Rollen zu sehen sein werden. **Drei Schriftlesungen vermitteln die Botschaft:** Die 10 Gebote, die Mose erhalten hat, der Brief des Apostels Paulus an die Galater und die Bergpredigt (Seligpreisung) von Jesus. Die islamitische Glaubensgemeinschaft in Aalten schließt sich mit einer Friedensbotschaft an.

Die gemeinsame Botschaft beinhaltet, dass Freiheit gepflegt werden muss und nicht automatisch vom Himmel gefallen ist. Unsere Freiheit ist als ein Geschenk zu betrachten und äußert sich in mitfühlenden Menschen, die Unterschiede respektieren und Grenzen zwischen Menschen überwinden. Die Aufrechterhaltung des großen Gutes „FREIHEIT“ ist eine Aufgabe für Christen, Juden, Muslime und alle Menschen guten Willens.

Die Vorbereitungstreffen zwischen Deutschen und Niederländern waren inspirierend.

Ermutigend war auch die Anerkennung unserer Mission als Christen *‘Ihr seid das Salz der Erde. Wenn nun das Salz nicht mehr salzt, womit soll man ‘s salzen? Es ist zu*

nichts mehr nütze, als dass man es wegschüttet und lässt es von den Leuten zertreten.

Ihr seid das Licht der Welt. Es kann die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen sein’.

Die Kirchen- und Glaubensgemeinschaften beiderseits der Grenze wollen in unserer Euregio aktiv sein. Die Euregio sollte als Nährboden dienen, um gemeinsam zu einem friedlichen Europa beizutragen, in dem die Menschen lernen, einander zu verstehen und den Mut zu haben, eine Botschaft zu verbreiten. Frieden und Freiheit. Beide erfordern Einsatz von uns, den einfachen Menschen. Ein herzlicher Gruß an Sie alle.

Hans de Graaf

Schriftführer der Pfarrei St. Ludger und Mitglied der römisch-katholischen Glaubensgemeinschaft St. Helena in Aalten.

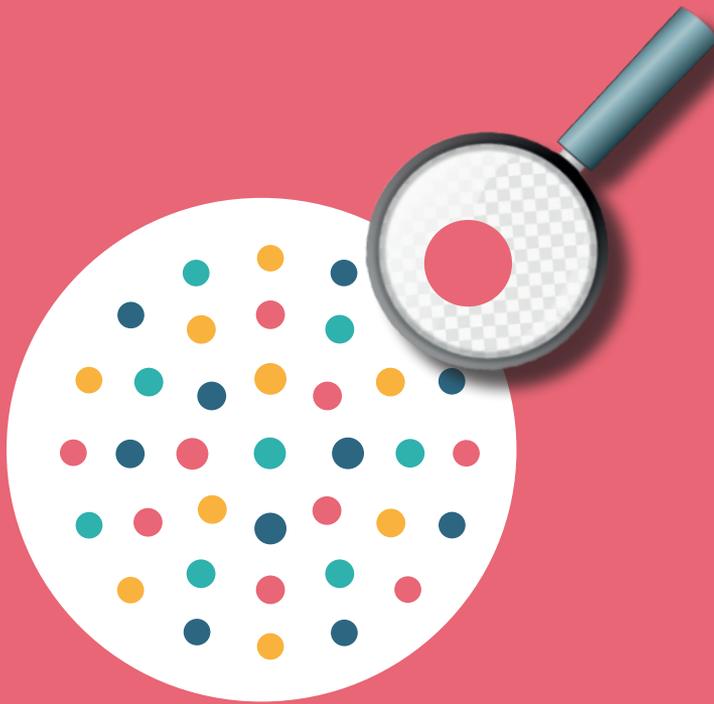
Weitere Informationen unter:

www.geroepentotvrijheid.nl



Pfarreirat und Kirchenvorstand

Jutta Rademacher
Georg Borgers



Zur Arbeitsweise der Gremien
in der Pfarrei Liebfrauen

In der Pfarrei Liebfrauen gibt es zwei Gremien, die maßgeblich und in enger Kooperation an der Gestaltung des Gemeindelebens verantwortlich mitwirken: Pfarrreirat und Kirchenvorstand.

Im Pfarrreirat geht es vor allen Dingen um die pastorale Ausrichtung und das Leben in der Pfarrei. Der Kirchenvorstand kümmert sich um die verwaltungstechnischen Angelegenheiten der Kirchengemeinde. Die gewählten Frauen und Männer beider Gremien engagieren sich ehrenamtlich in verschiedenen Aufgabenfeldern.



Christoph Betting



Ludger Efing



Barbara Kampshoff



Birgit Kumpmann

Dazu haben sie sich je nach Fähigkeiten und Interessen in verschiedenen Sachausschüssen und Arbeitsgruppen organisiert. Ergänzt werden die Ausschüsse durch weitere nominierte Ehrenamtliche.

Folgende Ausschüsse sind dem Pfarrreirat angegliedert: Mitglieder des Sachausschusses **Öffentlichkeitsarbeit** kümmern sich um die Darstellung der Pfarrei in den öffentlichen

Medien. Sie gestalten inhaltlich beispielsweise die Homepage, den Pfarrbrief und weitere aktuelle Publikationen in den sozialen Medien. Auch das Bewerben von Veranstaltungen gehört zu den vielfältigen Aufgaben dieses Ausschusses.

Der Sachausschuss **Liturgie** befasst sich mit der Gestaltung des liturgischen Lebens in der Pfarrei. Die Mitglieder beraten sich über neue geistliche Impulse und entsprechende Angebote, wie zum Beispiel das Andachtsformat „Schichtwechsel“ oder die Neugestaltung der Rosenkranzandachten unter dem Namen „Perlenschnur-



Peter Möllmann



Martin Nienhaus

gebet“. Durch das Kirchenjahr hindurch werden sogenannte „Segensfeiern“ von den Aktiven konzipiert.

Der **Caritasausschuss** unterstützt die Pfarrei darin, ihren diakonischen Auftrag als Dienst am Nächsten wahrzunehmen und umzusetzen. Außerdem werden die Aktivitäten der verschiedenen karitativen Gruppen koordiniert und vernetzt. Seine Aufgaben betreffen dabei die unterschiedlichen Gruppen, die in diesem Feld aktiv



Franziska Lehmkuhl



Ingrid Möllers



Jannik Nienhaus



Jutta Rademacher



Alfred Tembrink



Maria Teriete

sind -wie z.B. das Sozialbüro „Offenes Ohr“, die Krankenhausbesuchsdienste, „Das Helfende Handy“, die Vinzenzkonferenz... und Vieles mehr.

Die „**Arbeitsgruppe Zukunftsbild**“ beschäftigt sich mit dem lokalen Pastoralplan der Pfarrei Liebfrauen und dessen Weiterentwicklung und Umsetzung.

Dem **Kirchenvorstand** (KV) arbeiten folgende Ausschüsse vorbereitend zu:

Der **Personalausschuss** kümmert sich um das Personalwesen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kirchengemeinde –u.a. gehört dazu die Erstellung von Stellenausschreibungen für eine Neubesetzung, Einstellung von Personal, Führung von Bewerbungsgesprächen zu den zentralen Aufgaben.

Im **Bauausschuss** werden die baulichen Angelegenheiten aller Immobilien der Pfarrei beraten und die notwendigen Maßnahmen erörtert und auf den Weg gebracht. Die KV-Mitglieder und die Lei-



Nadine van Hal



Sabine Welling

tungskräfte der insgesamt acht Kindertageseinrichtungen bilden den **Koordinierungsausschuss**, der sich mit allen Fragestellungen zum Kitawesen befasst. Weitere Zuständigkeiten liegen bei dem **Friedhofsausschuss** für den Barloer Friedhof, dem **Liegenschaftsausschuss** für die Grundstücke der Kirchengemeinde, sowie dem **Finanzausschuss** für den kirchlichen Haushalt der Pfarrei.

Der Pfarrerrat und der Kirchenvorstand koordinieren ihre Arbeit in gemeinsamen Sitzungen und Klausurtagungen, um in enger Absprache die Entwicklung der Pfarrei Liebfrauen gemäß ihres Zukunftsbildes (lokalem Pastoralplan) zielgerichtet voranzutreiben.



Josef
Biermann

Berthold
Bisping



Georg
Borgers



Hedwig
Bruckmann



Pfarrerrat und Kirchenvorstand



Herbert Deing



Bettina Gräfin von Spee



Roland Hüning



Heiner Meckelholt



Mechthild Overbeck



Ansgar Pappenheim



Manfred Rademaker



Franz-Josef Schulze Wehninck



Thomas Stöcker



Isabel Tangerding



Frank Tenhofen



Reinhard Welling

Fastenpredigten 2020



FASTENPREDIGTEN 2020 IM DEKANAT BOCHOLT

Orte und Zeiten: Rhede St. Gudula – 15:00 Uhr / Bocholt St. Georg – 17:00 Uhr

Erster Fastensonntag,
01. März 2020

**Clarissa
Vilain**

Grundlegendes zum
Thema Glück

*Pastoraltheologin,
Münster*



Zweiter Fastensonntag,
08. März 2020

**Bruder
Ludger Ägidius Schulte**

Was für ein Glück? Ein
christlicher Blick auf ein
aktuelles Thema

*Kapuziner und
Theologieprofessor,
Münster*

Dritter Fastensonntag,
15. März 2020

**Andreas
Schulte-Werning**

Zum Glück gibt es dich.
Von großen
Entdeckungen im Kleinen
*Coach für Management
und Mensch, Münster*

Vierter Fastensonntag,
22. März 2020

**Beate
Bäumer-Messink**

Im Unglück das Glück
nicht verlieren...
*Leiterin Kinder- und
Jugendhospizdienst
OMEGA, Bocholt*

Gottesdienste in der Osterzeit 2020

Bußgottesdienste / Feier der Versöhnung

Mittwoch, 01. April 2020
19:00 Uhr St. Helena-Kirche

Palmsonntag, 05. April 2020
16:30 Uhr Liebfrauenkirche

Mittwoch, 08. April 2020
20:00 Uhr St. Georg-Kirche
Abend der Versöhnung
Möglichkeit zur persönlichen Beichte



Beichtgelegenheiten

jeden Samstag St. Georg-Kirche
09:00 - 10:00 Uhr

Kreuzworträtsel andachten

Montag, 02. März 2020
18:30 Uhr Liebfrauenkirche „Zeichen der Befreiung“

Mittwoch, 11. März 2020
19:00 Uhr St. Helena-Kirche „Zeichen der Barmherzigkeit“

Dienstag, 17. März 2020
18:30 Uhr Heilig Kreuz-Kirche „Zeichen der Hoffnung“

Donnerstag, 26. März 2020
18:30 Uhr St. Paul-Kirche „Zeichen der Geborgenheit“

Dienstag, 31. März 2020
18:30 Uhr St. Agnes-Kapelle „Zeichen der Liebe“

Schichtwechsel

Am Abend die Ereignisse, Begegnungen und Gespräche des Tages Gott anvertrauen. Ein meditatives Abendgebet mit Text, Musik und Stille.

Mittwoch, 04. März 2020
19:30 Uhr Liebfrauenkirche „Mach mal halblang!“

Mittwoch, 18. März 2020
19:30 Uhr Liebfrauenkirche „Nicht zu fassen!“

Mittwoch, 01. April 2020
19:30 Uhr Liebfrauenkirche „Scherzkeks“

Familienmessen

Sonntag, 15. März 2020
10:30 Uhr St. Paul-Kirche
mit dem **Kinderchor Herz Jesu**

Palmsonntag, 05. April 2020
11:45 Uhr Liebfrauenkirche

Ostersonntag, 12. April 2020
11:00 Uhr Heilig Kreuz-Kirche
Familiengottesdienst mit den **Kreuzbergspatzen**
und anschließender Ostereiersuche



Besondere Gottesdienste und Veranstaltungen

Donnerstag, 27. Februar 2020

20:00 Uhr Liebfrauenkirche

Orgelsoirée mit Philipp Hövelmann
„Regionalstile der Renaissance:
Spanien und England“

Donnerstag, 26. März 2020

20:00 Uhr Liebfrauenkirche

Orgelsoirée mit Philipp Hövelmann
„Regionalstile der Renaissance:
Niederlande und Norddeutschland“

Einladung zum Osterfeuer

Der Heimatverein „Vör dessen Boorle“ lädt ein zum Osterfeuer am
Ostersonntag, 12. April 2020.

Treffpunkt ist um **19:15 Uhr** zu einer kurzen Andacht in
der **St. Helena-Kirche**, um anschließend gemeinsam zum Feld
an der Krüsallee zu ziehen und das Osterfeuer anzuzünden.
Für Getränke und eine kleine Osterüberraschung ist gesorgt.



Gottesdienste in der Osterzeit 2020

Palmsonntag

Samstag, 04. April 2020

15:30 Uhr Kreuzberg
Palmweihe am Kreuzberg mit den
Kitas St. Marien,
Herz Jesu
und Heilig Kreuz



16:30 Uhr Kita St. Helena
Palmweihe mit der Kita St. Helena
anschließend Palmprozession zur St. Helena-Kirche

17:00 Uhr St. Helena-Kirche
Heilige Messe mit dem
Kinderchor Herz Jesu

17:00 Uhr Heilig Kreuz-Kirche
Heilige Messe mit dem
Kirchenchor Hl. Kreuz

18:30 Uhr Kapelle im Krankenhaus
Heilige Messe



Palmsonntag, 05. April 2020

08:30 Uhr Kapelle im Krankenhaus
Heilige Messe mit Palmweihe

09:00 Uhr St. Paul-Kirche
Heilige Messe

10:00 Uhr Liebfrauenkirche
Heilige Messe

10:15 Uhr St. Paul-Kirche
Kirchplatz
Palmweihe mit der Kita St. Paul

10:30 Uhr St. Paul-Kirche
Heilige Messe

11:15 Uhr Pfarrgarten Liebfrauen
Palmweihe mit den Kitas
St. Theresia, Liebfrauen und St. Martin

11:45 Uhr Liebfrauenkirche
Familienmesse

16:30 Uhr Liebfrauenkirche
Bußgottesdienst

18:00 Uhr Liebfrauenkirche
Heilige Messe



18:00 Uhr Kapelle im Krankenhaus
Vesper und Anbetung



Mittwoch, 08. April 2020

20:00 Uhr St. Georg-Kirche
Abend der Versöhnung
Bußgottesdienst mit Möglichkeit zur Beichte

Die Drei Österlichen Tage vom Leiden, vom Tod
und von der Auferstehung des Herrn

Gründonnerstag, 09. April 2020

18:30 Uhr Kapelle im Krankenhaus
Heilige Messe

19:30 Uhr Liebfrauenkirche
Messe vom Letzten Abendmahl mit Fußwaschung
Chor mane nobiscum
anschl. Betstunden in der Kapelle bis Freitag, 6:00 Uhr,
Agape im Pfarrsaal

Karfreitag, 10. April 2020

09:30 Uhr Kapelle im Krankenhaus
Kreuzwegbet



09:30 Uhr Liebfrauenkirche
Prozession zum Kreuzweg in Stenern

Gottesdienste in der Osterzeit 2020

- 11:00 Uhr** **St. Helena-Kirche**
Kreuzwegandacht am Karfreitag
für Familien mit Kindern
- 15:00 Uhr** **Liebfrauenkirche**
Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu Christi
- 15:00 Uhr** **Krankenhauskapelle**
Liturgie vom Leiden und
Sterben Jesu Christi



Karsamstag, 11. April 2020

- 09:00 Uhr** **St. Georg-Kirche**
Beichtgelegenheit bis 10:00 Uhr
- 11:00 Uhr** **Liebfrauenkirche**
Trauermette: Gebet und Gesang am Karsamstag
- 14:00 Uhr** **St. Agnes-Kapelle**
Speisensegnung der polnischen Gemeinde
- 21:30 Uhr** **Liebfrauenkirche**
Feier der Osternacht mit dem **Chor ergo cantemus**
anschließend Agape im Pfarrsaal
und Osterfeuer im Pfarrgarten

Ostersonntag, 12. April 2020

08:30 Uhr Kapelle im Krankenhaus
Heilige Messe

09:30 Uhr St. Helena-Kirche
Heilige Messe mit dem
Kirchenchor St. Helena

10:00 Uhr Liebfrauenkirche
Heilige Messe

10:30 Uhr St. Paul-Kirche
Heilige Messe mit **Bläsergruppe**

11:00 Uhr Heilig Kreuz-Kirche
Familiengottesdienst mit den **Kreuzbergspatzen**
und anschließender Ostereiersuche

11:30 Uhr Liebfrauenkirche
Heilige Messe

16:00 Uhr Herz Jesu-Kirche
Heilige Messe der kroatischen Gemeinde

18:00 Uhr Liebfrauenkirche
Heilige Messe

18:00 Uhr Kapelle im Krankenhaus
Vesper und Anbetung



Gottesdienste in der Osterzeit 2020

19:15 Uhr **St. Helena-Kirche**
Osterandacht
anschließend Gang zum Osterfeuer an der Krüsallee

Ostermontag, 13. April 2020

08:30 Uhr **Kapelle im Krankenhaus**
Heilige Messe

09:00 Uhr **Heilig Kreuz-Kirche**
Heilige Messe

09:30 Uhr **St. Helena-Kirche**
Heilige Messe

10:00 Uhr **Liebfrauenkirche**
Festmesse mit dem
Kirchenchor Liebfrauen, Solisten und Orchester

10:30 Uhr **St. Paul-Kirche**
Heilige Messe mit dem **Kirchenchor Herz Jesu**

10:30 Uhr **St. Agnes-Kapelle**
Heilige Messe

18:00 Uhr **Liebfrauenkirche**
Heilige Messe



Pfarrbüro

Wesemannstr. 11, 46397 Bocholt

Tel. 02871 / 23908-0

Fax: 02871 / 23908-31

E-Mail: info@liebfrauen.de

Öffnungszeiten:

Mo. bis Fr. 09:00 bis 12:00 Uhr

Di. bis Do. 15:00 bis 17:00 Uhr

Sa. 10:00 bis 12:00 Uhr

Filialbüro St. Helena

(im Pfarrheim)

Barloer Ringstr. 27, 46397 Bocholt

Tel. 02871 / 23908-40

Öffnungszeiten:

Do. 10:00 bis 12:00 Uhr

Pfarrsekretärin/Büroleitung

Helga Giesing

giesing@liebfrauen.de

Pfarrsekretärin

Magdalena Döing

docing@liebfrauen.de

Pfarrsekretärin

Monika Weigel

weigel@liebfrauen.de



Pastoralteam

Leitender Pfarrer/Dechant
Rafael van Straelen

Langenbergstr. 25, 46397 Bocholt

Tel. 02871 / 23908-12

pfarrer@liebfrauen.de



Pfarrer Gerhard Wietholt

Fricsenstr. 6, 46395 Bocholt

Tel. 02871 / 23908-44

wietholt@liebfrauen.de

Kontakte

Pfarrer Ulrich Kroppmann

Dechant-Kruse-Str. 5, 46397 Bocholt
Tel. 02871 / 23908-46
kroppmann@liebfrauen.de



Kaplan Lukas Hermes

Gasthausplatz 1a, 46397 Bocholt
Tel. 02871 / 23908-17
hermes@liebfrauen.de

Pfarrer em. Dr. Matthias Conrad

Schonenberg 7, 46397 Bocholt
Tel. 02871 / 23908-47
conrad@bistum-muenster.de



Pfarrer em. Hans Döink

Schonenberg 7, 46397 Bocholt
doeink-h@liebfrauen.de
Tel. 02871 - 2378608



Dienstbüros Wesemannstr. 11:

Pastoralreferent Klaus Brücks

Tel. 02871 / 23908-21
bruecks@liebfrauen.de



Pastoralreferentin Ute Gertz

Tel. 02871 / 23908-20
gertz@liebfrauen.de

Pastoralreferentin Melanie Rossmüller

Tel. 02871 / 23908-23
rossmueller@liebfrauen.de



Pastoralassistentin Kirsten Böing

Tel. 02871 / 23908-18
boeing@liebfrauen.de

Pfarrbrief Liebfrauen

Pfarrreirat

Vorsitzende
Jutta Rademacher
Tel. 02871 / 16933



Kirchenvorstand

Stellv. Vorsitzender
Manfred
Rademaker



Kirchenmusik

Philipp Hövelmann
Tel. 02871 / 4763535
hoevelmann@liebfrauen.de



Monika Hebing
Tel. 02871 / 23908-49
monika.hebing@unitybox.de



Kindertageseinrichtungen

Familienzentrum St. Theresia
Wesemannstr. 4, 46397 Bocholt
Sarah Schmitz
Tel. 02871 / 23908-600
kita.st.theresia@liebfrauen.de

Kita St. Martin
Robert-Koch-Ring 88, 46397 Bocholt
Bernadette Paus
Tel. 02871 / 23908-620
kita.stmartin-stenern
@bistum-muenster.de

Kita Liebfrauen
Prinz-Heinrich-Str. 14, 46397 Bocholt
Stefanie Borgers
Tel. 02871 / 23908-610
kita.liebfrauen@liebfrauen.de

Kita St. Helena
Barloer Ringstr. 68, 46397 Bocholt
Britta Heidemann
Tel. 02871 / 30724 oder 23908-630
kita.sthelena-barlo@bistum-muenster.de

Kontakte

Familienzentrum St. Marien

Freiligrathstr. 7, 46397 Bocholt
Nadine van Hal
Tel. 02871 / 23908-660
kita.stmarien-bocholt
@bistum-muenster.de

Kita Heilig Kreuz

Weddigenstr. 4, 46397 Bocholt
Heidi Vienenkötter-Butenweg
Tel. 02871 / 23908-650
kita.hlkreuz-bocholt
@bistum-muenster.de

Familienzentrum Herz Jesu

Dechant-Kruse-Str. 5, 46397 Bocholt
Barbara Sieverding
Tel. 02871 / 23908-640
kita.herzjesu-bocholt
@bistum-muenster.de

Kita St. Paul

Breslauer Str. 24, 46397 Bocholt
Maria Kolks
02871 / 23908-670
kita.stpaul-bocholt
@bistum-muenster.de

Katholische öffentliche Büchereien

Bücherei Liebfrauen

Robert-Koch-Ring 88, 46397 Bocholt
Barbara Vitz
Öffnungszeiten:
sonntags: 10:30 bis 12:00 Uhr
donnerstags: 15:00 bis 17:00 Uhr

Jugendheim und soziale Einrichtungen

Kreuzbergheim

Königsmühlenweg 3, 46397 Bocholt
Sabine Schröer
Tel. 02871 / 26 06 27
schroeer-s@bistum-muenster.de

Sozialbüro Offenes Ohr

Kreuzbergheim - Am Kreuzberg
montags: 9:00 bis 11:00 Uhr
mittwochs: 16:00 bis 18:00 Uhr

Öffnungszeiten:

Di (Offener Treff): 16:30 bis 20:30 Uhr
Mi (Offener Treff): 16:30 bis 19:30 Uhr
Do (Offener Treff): 16:00 bis 19:00 Uhr
Fr (Offener Treff): 16:30 bis 19:30 Uhr

Arbeitskreis Asyl

Sprecher: Josef Görge
Tel. 02871 / 30311

Das helfende Handy

soziale Rufnummer - Menschen helfen
Menschen

0176 / 501 68 551

Vinzenzkonferenz Heilig Kreuz

Vorsitzender: Jan-Bernd Lepping
Stellvertreter: Wilfried Notten
Tel. 02871 / 8387
jb-lepping@web.de
vinzenzkonferenz@t-online.de
www.vk-hl-kreuz-bocholt.de

Syrien

Khadija und ihre vier Kinder leben in Aleppo. Sie werden betreut vom Flüchtlingsdienst der Jesuiten.

GIB FRIEDEN

Fastenaktion
2020

Libanon

Ihre Spende
am 28./29. März



MISEREOR
• IHR HILFSWERK

Informationen über ihre Lage sowie die misereor-Projekte in Syrien und im Libanon gibt es hier auf Youtube:

Pfarrrei Liebfrauen, Stichwort „misereor“,
IBAN DE 96 428 500 35 0000113092
Stadtsparkasse Bocholt,
BIC: WELADED 1 BOH



Herausgegeben vom Sachausschuss „Öffentlichkeitsarbeit“ des PR Liebfrauen.
V.i.S.d.P.: Pfarrer Rafael van Straelen, Wesemannstr. 11, 46397 Bocholt